

"first place, then train"

Chancen und Grenzen in der Arbeitsintegration

Sozialabteilung Dietikon

Markus Baumann, Leiter Fachstelle Arbeitsintegration

Vanessa Cereghetti, Stv. Leitung Fachstelle Arbeitsintegration



Was bedeutet gesund und ab wann ist man krank? Wie gehen wir mit dieser Ambivalenz in der erwerbsorientierten Eingliederung im Rahmen der wirtschaftlichen Sozialhilfe um?

Die Menschen sind nicht entweder gesund oder krank, sondern sie befinden sich an einem Punkt eines Kontinuums und können sich mehr in die eine oder in die andere Richtung bewegen.

Einfluss der Grundlagentheorie "gesund und krank"

Die „sowohl-als-auch“ Logik beeinflusst die innere Haltung und bestimmt mit, welche Methoden und welche didaktische Herangehensweise umgesetzt wird.

Passive Ansätze "krank oder gesund"

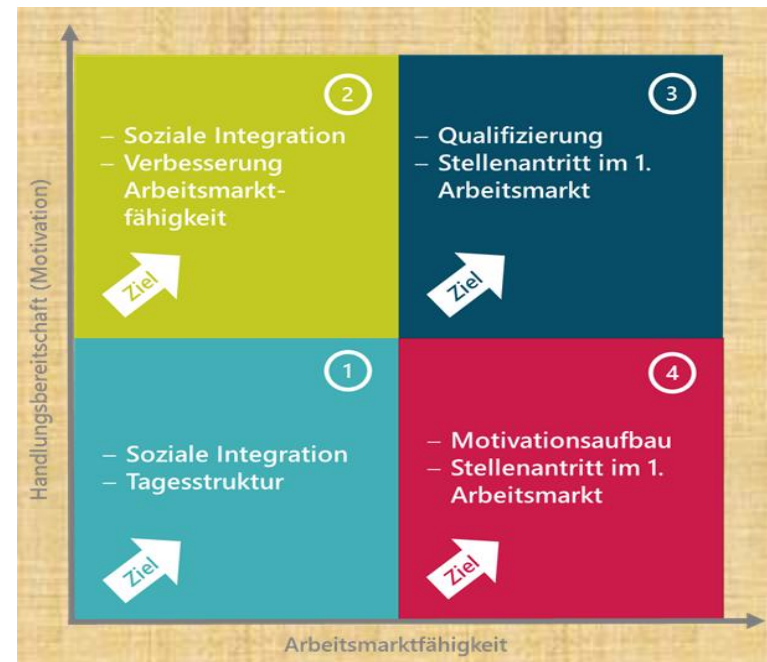
Diese Logik fördert ein passives Verhalten in der beruflichen Eingliederung und ist nicht zielführend für ein kooperatives System.

Subjektivität der Gesundheit

Gesundheit ist ein subjektives Kriterium, dass wir individuell berücksichtigen.

**Zu gesund für die IV –
zu krank für den
Arbeitsmarkt**

Zielgruppe 1 mit erhöhtem Begleitbedarf



Unerkannte oder erkannte
Suchterkrankungen

Psychische gesundheitliche
Herausforderungen zur Bewältigung
der Alltagsaufgaben

Punktuelle physische gesundheitliche
Einschränkungen

Fehlende Krankheitseinsicht

Vermittlungsorientierte Beratung

Job Coaching

Bewerbungstraining

Aufrechterhalten Tagesstruktur im zukünftigen Arbeitsbereich durch Einsatz im TRAVO-Programm

TRAVO-Einsatzprogramme

Tagesstruktur im 1. Arbeitsmarkt

Soziale Integration im 1. Arbeitsmarkt

Qualifizierung dual zum Einsatzprogramm

Verbessern der Arbeitsmarktfähigkeit mittels Aufbautrainings und Arbeitsversuch im 1. Arbeitsmarkt

Erkennen von Grenzen und Chancen in der Arbeitsintegration

Arbeitsintegration Assessment

Einsatz von Testinstrumente

Ressourcen- und Fähigkeitsprofil nach Fähigkeiten, Interessen, Persönlichkeit

Gesundheitliche Einflüsse auf Arbeits- und Leistungsfähigkeit

Anstellungsziel-Jobprofil definieren

Integrationsplanung

1-3
Monate

6-18
Monate

1-3
Monate

Zu gesund für die IV

Chancen in der Arbeitsintegration: 1. Arbeitsmarkt orientiert

Zu krank für den Arbeitsmarkt

Erkennen von Grenzen in der Arbeitsintegration

Was passiert wenn die gesundheitsbedingten Auswirkungen auf die Arbeitsmarkt- und Leistungsfähigkeit höher sind, als zu Beginn der beruflichen Massnahmen angenommen wurde?

Was braucht es für eine erfolgreiche IV-Anmeldung und Kooperation?

SKOS Position 2024
Massnahmen zur schnelleren beruflichen Integration
Punkt 2.2. und 3 ff.

Erkenntnistransfer zur IV-Stelle

- Abschlussbericht inkl. These und Empfehlung erstellen
- Austausch mit behandelnden Ärzten strukturieren
- Konkrete Fragen in Bezug auf Arbeit erstellen
- Anfordern eines detaillierten Arztzeugnisses
- Keine Rückmeldung und Erkenntnisse durch die Ärzte
- Anmelden für eine vertrauensärztliche Untersuchung
- Anmeldung bei der IV-Stelle Zürich
- Beilagen zur Anmeldung
- Entscheid der IV-Stelle abwarten
- Klienten weiter in einer täglichen Struktur halten

Positiver oder negativer Entscheid durch die IV-Stelle

Bei positivem Entscheid

- Regelmässiger Austausch zwischen IV und Sozialhilfestellen pflegen
- Informationsaustausch der IV-Stelle mit Sozialarbeitenden intensivieren
- Nach Möglichkeit die kantonalen IIZ-Strukturen nutzen
- Die beste Lösung finden für Personen, die bei der IV angemeldet sind und von der Sozialhilfe unterstützt werden
- Übergangsmassnahmen sicherstellen (Aufrechterhaltung Tagesstruktur)

Bei negativem Entscheid

- Regelmässige Gespräche mit dem Klienten führen
- Pausieren von beruflichen Massnahmen und Fokus verändern
- Tagesstrukturen aufrecht erhalten
- Gesundheitliche Stabilisation fördern
- Erarbeitung von Perspektiven und erreichbaren Zielen
- Akzeptanz der aktuellen Situation

Fragen und gemeinsamer Austausch

Markus Baumann, Leiter Fachstelle Arbeitsintegration
Vanessa Cereghetti, Stv. Leitung Fachstelle Arbeitsintegration